

Ihre Erfahrungen

Sie verfügen über Aufzeichnungen oder Dokumente, die mit Ihrem Auslandseinsatz in Zusammenhang stehen? Sie möchten Ihre Kontingent-CD dauerhaft gesichert wissen oder haben ein persönliches Fotoarchiv? Bitte unterstützen Sie das Projekt »Einsatzarmee Bundeswehr«, indem Sie unseren – selbst einsatzerfahrenen – Mitarbeitern solche Unterlagen zugänglich machen.



Geeignete Manuskripte kann das MGFA im Einzelfall im Rahmen seiner wissenschaftlichen Reihen oder in den hauseigenen Zeitschriften veröffentlichen. In jedem Fall leisten wir Hilfestellung bei der Suche nach anderweitigen Publikationsmöglichkeiten.

Ständig sind wir auf der Suche nach Gesprächspartnern, die als Kontingentsoldaten an Auslandseinsätzen teilgenommen oder diese von Deutschland aus vorbereitet oder unterstützt haben.

Informationen und Materialien behandeln wir streng vertraulich. Jede Form der Verwertung oder die Weitergabe an Dritte erfolgen ausschließlich mit Ihrer ausdrücklichen Genehmigung.



Ansprechpartner



Militärgeschichtliches Forschungsamt (MGFA)
Projekt »Einsatzarmee Bundeswehr«
Zeppelinstraße 127/128
14471 Potsdam

Tel.: +49 331 9714 417
BwKz: 8529
Mail: MGFAEinsatzarmee@bundeswehr.org
Home: <http://www.mgfa.de/html/einsatzarmee/>

Bitte beachten Sie:

Adressat für die regelmäßige Abgabe dienstlichen Schriftgutes ist das Bundesarchiv-Militärarchiv in Freiburg i.Br., nicht das MGFA.



Einsatzarmee Bundeswehr
Militärgeschichte seit 1990



<http://www.mgfa.de/html/einsatzarmee/>

Das 20. Jahrhundert fand aus historischer Sicht mit dem Umbruch von 1989/90 sein Ende. In der Diskussion über eine damit beginnende Geschichte der »Berliner Republik« muss auch die Militärgeschichte ihren Platz finden und neue Themen definieren. In der Forschungsarbeit des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes (MGFA) ist zukünftig



der Beitrag der Streitkräfte zur deutschen Einheit ebenso zu berücksichtigen wie die innen- und bündnispolitische, soziale, wirtschaftliche und operative Dimension der Auslandseinsätze.

Das Projekt »Einsatzarmee Bundeswehr«, begonnen im Sommer 2010, trägt diesem Ziel Rechnung. Im Mittelpunkt stehen die Anpassung der Bundeswehr an neue Aufgaben (»Transformation«) sowie der Prozess von Wandel und Modernisierung in ihrem gesellschaftlich-politischen Rahmen. Eine Militärgeschichte der neuesten



Zeit bezieht sich dabei sowohl auf den nationalen Kontext der Bundesrepublik Deutschland als auch das internationale Umfeld. Eine solche zeitgemäße Geschichtsschreibung ist interdisziplinär angelegt und offen für politik- und sozialwissenschaftliche Fragestellungen.

- ISAF und der sowjetische Einmarsch von 1979 in Afghanistan. Zur Funktionsweise militärischer Krisenbewältigung
- Die Präsenz ausländischer Streitkräfte im historisch-politischen Bewusstsein des modernen Afghanistan
- Die NATO und Counterinsurgency. Konzepte – Taktiken – Kampferfahrungen
- »Sharp Guard«. Die Deutsche Marine auf dem Weg von der Escort Navy zur Expeditionary Navy 1989/92 bis 1996
- Armee der Einheit? Die innere Verfasstheit der Streitkräfte im Zusammenwachsen von Bundeswehr und NVA
- Interkulturelle Kompetenz als Herausforderung für die Einsatzarmee Bundeswehr
- Zum strukturellen Wandel der Streitkräfte seit 1989
- Die Spitzengliederung der Bundeswehr seit 1990
- Bauen im Einsatz. Militärische Infrastruktur von Bosnien bis Afghanistan
- Die MiG-29 in der Bundesluftwaffe und die Problematik einer »Sicherheitspartnerschaft« mit Russland 1989 bis 1994
- Finnland, Schweden und die NATO. Die Veränderung von Wehrprogrammatik und Einsatzkonzepten in zwei skandinavischen Demokratien seit 1991
- Von Auschwitz nach Auschwitz. Der Wandel in Politik und Gesellschaft im Hinblick auf die Anwendung militärischer Gewalt
- Vom Heimatschutzbataillon ins Einsatzkontingent. Die Reserve der Bundeswehr nach 1990

Für die Erforschung der Auslandsmissionen bilden Einsatztagebücher und zahlreiche weitere klassische Archivbestände die wesentliche Quellenbasis.

Weil die beschriebenen Ereignisse vergleichsweise kurz zurückliegen und damit die meisten Beteiligten grundsätzlich als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, andererseits nicht alle verfügbaren Archivalien veröffentlicht werden dürfen, werden in einem erhöhten Maß andere Formen der Überlieferung genutzt.



Bereits angelaufen ist ein Programm zur Sicherung von Aufzeichnungen aus privaten Händen. Zusätzlich werden ausgewählte Zeitzeugen befragt. Das MGFA sucht persönliche Erinnerungen und Dokumente, die die amtliche Überlieferung ergänzen können. Für Hintergrundgespräche und zur Bildung eines Netzwerkes von Sachverständigen ist das Projektteam auf Personen angewiesen, die im Auslandseinsatz gestanden haben.